



# Die Spiegelmühle von Knickhagen



Spiegel aus dem Besitz der Familie Landgraf Karls. Spiegelscheibe und Wappen entstanden in Berlin um 1670, die farbigen Glassteine aus der Altmündener Hütte und die Figuren wurden in Kassel nach 1701 angefügt. Spiegel dieser Art dürften auch in der Spiegelmühle hergestellt worden sein. (Maße: Breite 166 cm, Höhe 210 cm)

Foto: mhk, Inv. Nr. B XI. IV 200 203

Die Spiegelmühle hat eine lange und wechselhafte Geschichte. Sie beginnt 1594 mit der Gründung einer Eisenhütte an diesem Ort.

Nach der Verlegung der Eisenhütte nach Veckerhagen siedelten die Arbeiter um. Das Gebäude blieb bestehen. Landgraf Karl ließ darin 1699 eine Glashütte einrichten. Sie war auf die Herstellung von Kristallglas und Spiegeln spezialisiert.

Glasherstellung ist im Reinhardswald seit dem Mittelalter nachweisbar. Aus Sand und Kalk oder Pottasche fertigten die Gläser Flaschen, Trinkgläser und Fensterscheiben. Eisenbestandteile im Sand färbten das Glas grün. Dieses so genannte Waldglas, benannt nach seinem Herstellungsort, gelangte in die fürstlichen, adligen und bürgerlichen Haushalte in ganz Europa.

Zur Herstellung von Kristallglas musste die Glasmasse entfärbt werden. Diese speziellen Kenntnisse erwarb man von dem Gläser Peter Hüttel. Er stammte aus dem Böhmischen, wo die Weißglasproduktion eine längere Tradition hatte.

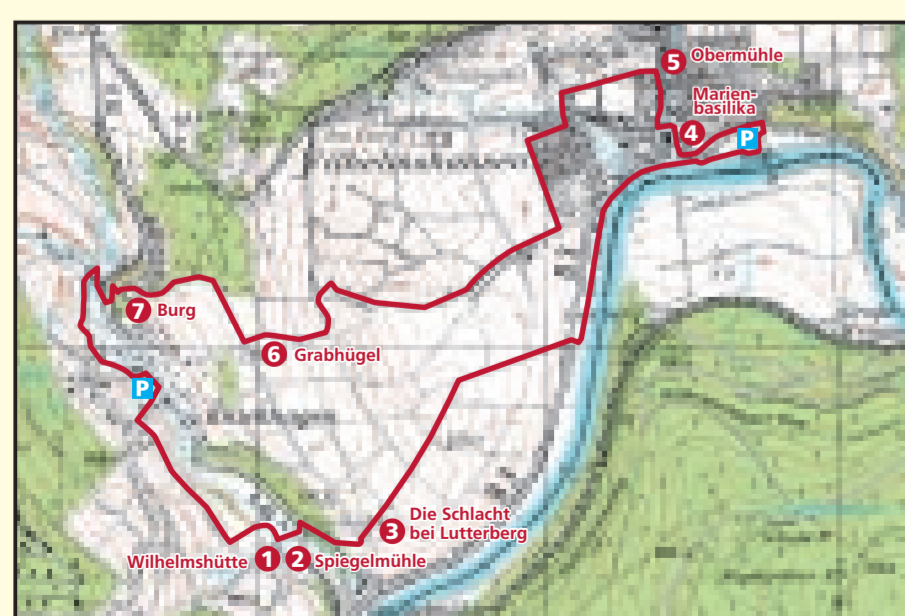
1706 wurde die Hütte an Maximilian Fremel verpachtet, der auch die Kristallhütte von Altmünden (bei Hann. Münden) betrieb. Fremel aber verschuldete sich derart, dass er außer Landes floh.

Einige der Spiegelschleifer sind namentlich bekannt: ein Duclas aus Schottland, Johann Grun aus Irland und Frantz Vignerons. 1711 brach ein Brand in der Glashütte aus und der Betrieb wurde eingestellt.



Blick in die Schleiferei einer Glasmanufaktur des 18. Jahrhunderts.

Das Gebäude existierte jedoch weiterhin, denn 1725 gründeten ein Kaufmann Grau und ein Glasschneider Trümper hier erneut eine Hütte für Spiegelglas. In Folge von Streitigkeiten zwischen den Besitzern und Holzangel ging die Glashütte vor 1740 wieder ein. Das Gebäude wurde anschließend in eine Getreidemühle umgewandelt. Heute ist es ein Wohnhaus.



Bildnachweis: Diderot/D'Alambert, Recueil de planches sur sciences, les arts libéraux et les arts mécaniques, avec leur explication. Troisième livraison. Manufacture des Glaces. Taf. 42. (Paris 1765).